

Die Genossen und Kollegen dieses Betriebsteiles gehen verantwortungsbewußt davon aus, daß die neue und hochproduktive Anlage an sie auch größere Anforderungen in bezug auf die Bedienung und Wartung stellt. Also, schlußfolgerten sie, müssen wir uns auf die Schulbank setzen. In ihrer Freizeit erwarben deshalb 26 Kollegen den Facharbeiterbrief.

Zugleich geht es aber darum, daß die durch die Rationalisierung geschaffenen Möglichkeiten für einen Effektivitätszuwachs auch voll genutzt werden. Und dazu ist die Bereitschaft der Kollegen zu hohen Leistungen wie auch dazu erforderlich, sich von liebgewonnenen Gewohnheiten und eingespielten Regelungen zu trennen. So war es im Thiurambetrieb vor der Rationalisierung üblich, die Anlagen am Freitag ab- und am Montag wieder anzufahren. Über zwei Tage — oder exakter ausgedrückt 56 Stunden — war Ruhe.

Schon im Prozeß der Investverwirklichung hatten die Genossen nach eingehender Aussprache im Parteikollektiv den Vorschlag zur Diskussion gestellt, die neue Anlage im durchgängigen 3-Schicht-System, das heißt ununterbrochen, zu fahren. Dieser Vorschlag fand nicht sofort Gegenliebe, und es wurde offensichtlich, daß die fachliche Qualifizierung durch die Erläuterung der sich aus der sozialistischen Ökonomie ergebenden objektiven Erfordernisse ergänzt werden muß. Im Grunde genommen ging und geht es um die Erkenntnis, daß die Nutzung des wachsenden gesellschaftlichen Reichtums und die damit verbundene notwendige Vertiefung der sozialistischen Intensivierung Gebote wirtschaftlicher Vernunft sind. Deren Beachtung und Einhaltung garantiert die Verwirklichung der Hauptaufgabe.

Heute wird im Thiurambetrieb durchgehend

gearbeitet. Durch die Automatisierung des Produktionsablaufs und den neuen Schichtrhythmus stieg bei gleichbleibender Anzahl der Beschäftigten die Arbeitsproduktivität um 78 und die Warenproduktion um 48 Prozent.

Im Thiurambetrieb — das muß hinzugefügt werden — wurden, entsprechend den grundlegenden Forderungen unserer Partei, mit der Rationalisierung die Arbeitsbedingungen entscheidend verbessert. Bis auf wenige Arbeitsplätze ist die schwere körperliche Arbeit beseitigt. Die Haupttätigkeit besteht jetzt in der Steuerung und Überwachung der Produktion.

Stärke des Sozialismus sichert Frieden

Wenn in den Anleitungen der Propagandisten über die Bedeutung der Vertiefung der Intensivierung gesprochen wird, dann wird dabei zugleich unsere eigene Entwicklung unter dem Gesichtspunkt der internationalen Klassenaus-einandersetzung zur Diskussion gestellt. Das bedeutet zum Beispiel, auf den Zusammenhang einzugehen, der zwischen der Stabilität und dem Leistungsvermögen der Volkswirtschaft der DDR, ihrem Beitrag zur ökonomischen Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft und der militärischen Stärke des Sozialismus als einem Hauptfaktor der Friedenssicherung besteht. In den Anleitungen verweisen wir dabei auf die Rede unseres Ersten Sekretärs, des Genossen Erich Honecker, vor Soldaten der Nationalen Volksarmee (siehe ND vom 12. 9. 1975). Seine Worte sind für uns Argumente.

Rudi Frost

Sekretär für Agitation und
Propaganda der Kreisleitung
der SED des Chemischen Kombinates
Bitterfeld

 Dietz Verlag

mmc« m700000

Beiträge zur Entwicklung sozialistischer Kulturbedürfnisse

Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Erhard John.

Etwa 360 Seiten. 6,50 Mark.

An Hand soziologischer Untersuchungen werden der gegenwärtige Stand sozialistischer Kulturbedürfnisse der Werktätigen bewertet und Entwicklungstendenzen aufgezeigt. Dabei verweisen die Autoren auf kulturell-erzieherische und kultur-

politische Maßnahmen und Aktivitäten, die zur Ausbildung und Befriedigung kultureller Bedürfnisse bei der weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft beitragen.

Wissenschaft. Stellung, Funktion und Organisation in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Günther Kröber und Hubert Laitko.

Etwa 432 Seiten. 12,50 Mark.

Die Autoren legen einen Beitrag zur Entwicklung der marxistisch-leninistischen Wissenschaftstheorie vor. Er ist ein Ergebnis langjähriger Forschung des Zentralinstituts für Wissenschaftstheorie und -organisation der Akademie der Wissenschaften der DDR. Die Wissenschaftler greifen auch Streitfragen auf, formulieren Hypothesen und entwickeln Lösungsvorschläge. Dadurch erhält die Arbeit für die Wissenschaftsplanung und -leitung einen orientierenden Charakter.